

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 145. Sonnabend, den 22. November 1828.

## Zweckmäßiger Anwendung des Chlorkalks zu Chlorräucherungen.

(B e s c h l u ß.)

Da nun beide zu dieser Chlorräucherung erforderlichen Gegenstände in jeder Apotheke stets vorräthig gehalten werden und um wenige Groschen — zur Ausräucherung eines mäßig großen Zimmers — käuflich zu haben sind, so stände der Anwendung dieses Lustreinigungsmittels von dieser Seite nichts im Wege. Es käme daher nur darauf an, daß es auch allen den Forderungen entspräche, die man an ein von allen Seiten und so kräftig empfohlenes, alle bisher bekannt gewordenen übertreffendes, Lustreinigungsmittel mit Recht machen darf. Ohne gegen die Wahrheit zu verstößen, glaube ich diese Frage unbedingt bejahend beantworten zu dürfen und erlaube mir als Beleg dazu einiges Hierhergehörige aus einem neuerlich erschienenen Schriftchen des Medicinal-Rath Weglar in Augsburg \*) herauszuheben, so wie einige Notizen französischer Chemiker anzuführen, mit der Bitte, daß jeder, dem dieser Gegenstand nicht uninteressant ist, zu weiterer Belehrung in der angegebenen Quelle selbst nachlesen möge.

Die vorzüglichsten Eigenschaften dieses Räucherungsmittels sind:

\*) Weglar über den Nutzen und Gebrauch des oxydirt salzfauern Gases als Lustreinigungsmittel, Augsburg 1825.

1) Es greift Metalle und Farben nicht an und kann daher in jedem Wohnzimmer, so wie es steht und liegt, angewendet werden.

2) Es belästigt die Athmungswerkzeuge gar nicht, sondern es macht im Gegentheil das Athmen leichter, ja es hat sogar auf einen an eiternder Lungensucht leidenden jungen Mann, welcher im Krankenhause zu Augsburg mit einem andern am Typhus Erkrankten in einem Zimmer lag, in welchem, wegen dem ansteckenden Nebel des Letztern, diese Räucherungen gebraucht und öfter wiederholt werden mußten, so wohlthätig eingewirkt, daß er nach einigen Wochen völlig geheilt entlassen werden konnte.

3) Es eignet sich die Stahlsche Mischung ganz vorzüglich zu den in Epidemien so nützlichen Schutz- oder Präservativfläschchen.

4) Seine zersetzende und zerstörende Einwirkung auf den übeln Geruch und die erstickenden Luftarten in solchen Abtritten erzeugt, die sich durch Zugluft nicht von selbst reinigen können, ist schnell und sicher. Als Beweis für diese Behauptung wird angeführt, daß bei Ausleerung einer, im orthopädischen Institute des D. Bichetau in Paris befindlichen Grube, welche seit 18 Jahren weder geöffnet noch gereinigt worden war, es nur 4 Pfund des Chlorkalks bedurfte — den man in Wasser gelöst in verschiedenen Zwischenräumen hineinschüttete, und vermittelst Umrührens möglichst

vertheilte; — um nicht nur die Reinigung ohne alle Gefahr für die Arbeiter vornehmen zu können, sondern auch den penetranten Geruch zum größten Theile und zum großen Erstaunen der Arbeiter verschwinden zu machen.

Endlich kann

5) Jedem, auch dem Ungeübtesten, die Anwendung desselben überlassen werden.

Seine Anwendung findet überall statt; wobisher die Guyton-Morveau'sche Räucherung angewendet wurde, ist aber allgemein zulässiger und daher vorzüglicher als jene, weil die Entbindung des Gases bei der Stahlischen Mischung nicht so schnell und nicht in Gesellschaft von Feuchtigkeit erfolgt, wie nach Guyton-Morveau; daher es in bewohnten oder angefüllten Krankenzimmern von Nerven-, Faul-, und Fleckfieber-Kranken, so wie bei Pest-, Pocken-, Maser- und Scharlach-Epidemien ein herrliches, antimiasmatisches Räucherungsmittel ist, und angewendet werden kann, ohne daß dabei die Krankenzimmer weder von ihren Kranken noch von allen übrigen darinne befindlichen Gegenständen entleert zu werden brauchen.

Ferner ist sein Gebrauch empfohlen in den Wohnungen der Schwindsüchtigen, in Leichenstuben, in Schlaf- und Gerichts-Stuben, mit einem Worte in allen solchen Zimmern; in denen mehrere Menschen athmen und die, namentlich im Winter, nicht zum Oefteren mit frischer Luft versehen werden können.

Daß übrigens hierbei auch der übermäßige Gebrauch, so wie unter ungünstigen Umständen schon der mäßige Gebrauch wie bei jeder andern Sache, zum Mißbrauch werden könne, wird jedem von selbst einleuchten. Ich finde mich daher zu der Bitte veranlaßt, daß diejenigen, welche sich dieser Räucherung zu bedienen gedenken, ja zuvor Rücksprache mit ihrem

Hausarzte zu nehmen die Vorsicht gebrauchen mögen.

Von der an Wunder gränzenden Eigenschaft des Chlorkalks, der thierischen Fäulniß sogleich Einhalt zu thun, ist neulich zu Paris durch seine Anwendung bei einem, nach 4 Wochen aus der Gruft genommenen, Leichnam ein überzeugender Beweis geliefert worden, denn nicht nur war der unausstehliche Gestank des Cadavers durchs Besprengen desselben mit Chlorkalklösung und Einwickelung des Cadavers in mit dieser Lösung getränkte Tücher sogleich verschwunden, sondern der Leichnam wurde dadurch zur weitem medicinisch-gerichtlichen Untersuchung erhalten, und im Verfolge derselben die Vermuthung, daß der Tod in Folge erhaltenen Giftes erfolgt sey, bestätigt, denn man fand im Dickdarm das tödtende Gift, nämlich Arsenik.

Im Journale de Chimie medicale, de pharmacie et de Toxicologie April 1825, kommt mir eben, als ich diese Zeilen niederschreibe, ein Aufsatz zu Gesicht, in welchem erzählt wird, daß die Auflösung eines Chlorkalkes als Rettungs- und Wiederbelebungsmitel bei einem in einer Pariser Abtrittsgrube dem Ersticken nahe gebrachten Arbeiter mit dem glücklichsten Erfolge angewendet wurde, und daß dieser Fall Veranlassung gegeben habe zu einem vom Polizeipräsidenten erlassenen Publicandum, betitelt: „Unterricht über die Anwendung des Chlorkalks als Fäulniß zerstörendes Mittel.“ Aus beiden möchte wohl die Bestätigung der Zuverlässigkeit dieses Mittels sattsam hervorgehn.

Vorstehende Zeilen sind, wie bereits erwähnt, der kleinen Arbeit auszüglich entnommen, die ich zu dem eingangsgenannten Zwecke vor längerer Zeit unternahm. Ich bitte

daher das, was darinne in Hinsicht auf Zeit gesagt ist, auf das Jahr 1826 zu beziehen. Der Chlorkalk hat sich bis jetzt nicht nur in dem damaligen guten Rufe erhalten, sondern hat diesen guten Ruf noch mehr befestiget. Schon wenn die genannten Eigenschaften desselben die alleinigen wären, die man von ihm aufzuweisen hätte, verdiente er einen Platz in der Reihe der wirksamsten Mittel. Allein nicht minder wichtig ist sein großer Nutzen in mehreren Künsten und Gewerben, z. B. als Bleichmittel; als Entfärbungsmittel des Brandweins ic., und manche nützliche Verwendung wird er noch in mehreren Zweigen der häuslichen Oeconomie zulassen; selbst als Düngungsmittel hat er sich in Verbindung mit salzsaurem Kalk in dazu geeignetem Boden nützlich erwiesen. In der Medicin und Chirurgie ist seitdem von unsern Herren Aerzten und Wundärzten nicht nur vielseitig davon Anwendung gemacht worden, sondern er wird auch in Folge medicinisch-policeilicher Maßregeln beim Reinigen der Gruben mit Erfolg verwendet. Neuerlich hat man ihn in Frankreich und ebenfalls mit günstigem Erfolg in kleinen Quantitäten dem Zahnpulver zugesetzt, hauptsächlich um vom Tabakrauchen vergelbte Zähne dadurch zu bleichen, so wie man ihn auch in der in Paris so beliebten Pastillenform, mit Zucker und Tragant ic., als Mittel gegen übelriechenden Athem mit Nutzen gegeben haben soll. Gegen Blinde Uebel hat man auch bei uns schon die empfohlenen Mittel anzuwenden versucht, und hoffentlich wird der Chlorkalk auch hier den Einwirkungen entsprechen. **Barwinkel.**

**G o t t e s d i e n s t.**

Am 25ten Sonntage nach Trinitat s predigen:  
 zu St. Thomä: Früh Hr. D. Goldhorn,  
 Mitt. . M. Siegel,  
 Vesp. . M. Klinthardt,

zu St. Nicolai: Früh Hr. M. Simon,  
 Vesp. . Cand. Offrem,  
 in der Neukirche: Früh . M. Ebsner,  
 Vesp. . M. Kreis,  
 zu St. Petrus: Früh . M. Wolf,  
 Vesp. . Platz, Probe-  
 predigt.  
 zu St. Paulus: Früh . D. Fahn,  
 Vesp. . Cand. Unger,  
 Probepredigt.  
 zu St. Johannis: Früh . Cand. von Jages-  
 mann,  
 zu St. Georgen: Früh . M. Hänfel,  
 Vesp. Vesp. u. Examen.  
 zu St. Jacob: Früh Hr. M. Adler,  
 Katechese in d. Freischule: Hr. M. Kühne,  
 reform. Gemeinde: Früh Hr. Past. Hirzel.  
 Montag Hr. M. Küdel,  
 Dienstag . M. Echorius,  
 Mittwoch . Graupner,  
 Donnerstag . Krüger,  
 Freitag . D. Bauer.  
**B o c h n e r:**  
 Hr. M. Küdel und Hr. M. Klinthardt.

**K i r c h e n m u s i k.**

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr  
 in der Thomaskirche:

Ruhig ist des Todes ic., von Reißiger.  
 Alles Fleisch ist wie Gras ic., von Hiller.  
 Morgen früh um 8 Uhr in der  
 Thomaskirche:  
 Kantate, von Theod. Weinlig.

**G e t r e i d e p r e i s e.**

Vom 15. November.

Weizen	5	Thl.	12	Gr.	bis	5	Thl.	16	Gr.
Korn	4	.	—	.	.	4	.	2	.
Gerste	2	.	16	.	.	2	.	18	.
Hafer	1	.	14	.	.	1	.	16	.

## B ö r s e i n L e i p z i g, a m 21. N o v e m b e r 1 8 2 8.

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Briefe.	Geld.	Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	138½	—	Louisd'or à 5 Thlr.....	109½	—			
do.	2 Mt.	—	—	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	—	15			
Augsburg in Ct.....	k. S.	100½	—	Kaiserl.... do..... do.....	—	14			
do.	2 Mt.	—	—	Bresl..... do. à 65½ As do.....	—	12½			
Berlin in Ct.....	k. S.	—	103½	Passir..... do. à 65 As do.....	—	11½			
do.	2 Mt.	—	104	Species.....	—	—			
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	—	109½	Verl. { Preuss. Conrant.....	103½	—			
do.	2 Mt.	—	—	{ Cassenbillets.....	101	—			
Breslau in Ct.....	k. S.	—	103½	Gold p. M. fein cölln.....	—	—			
do.	2 Mt.	—	104	Silber 18löth. u. dar. do.....	—	—			
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	100½	—	do. niederhaltig... do.....	—	—			
do.	2 Mt.	—	—						
Hamburg in Banco.....	k. S.	146½	—						
do.	2 Mt.	—	145						
London p. L. st.....	2 Mt.	6. 14½	—	K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.....	—	—			
do.	3 Mt.	6. 14	—	{ Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—			
Paris p. 800 Fr.....	k. S.	78½	—	{ Actien der Wiener Bank.....	1100	—			
do.	2 Mt.	—	—	{ K. k. östr. Metall. à 5 pCt....	96	—			
do.	3 Mt.	—	—	{ K. pr. Staats-Schuld-Scheine	92	—			
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S.	100½	—	{ à 4½ in preuss. Ct.....	—	—			
do.	2 Mt.	100½	—						
do.	3 Mt.	—	—						

### B e f a n n t m a c h u n g e n.

Bekanntmachung. Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich auf hiesigem Plage, in der Schloßgasse Nr. 127, eine

#### B u c h d r u c k e r e i

errichtet habe. Sie besteht aus ganz neuen Schriften und Pressen. Da es mein Bestreben jederzeit seyn wird, die mir zukommenden Aufträge mit der größten Pünktlichkeit und Sorgfalt, in schöner typographischer Arbeit zu liefern, so empfehle ich mich den hiesigen Herren Buchhändlern, Kaufleuten und allen denen, welche mir ihre Aufmerksamkeit schenken wollen, unter Zusicherung der reellsten Bedienung. Leipzig, den 17. November 1828.

Ludwig Leopold Kabisch.

### B e f a n n t m a c h u n g.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute an mein  
**italienisches Frucht- und Waaren-Lager**  
 aus der grünen Tanne auf den Brühl, in den Keller unter Herrn Krappens Haus auf der Petersstraße Nr. 69 verlegt habe. Diese Gelegenheit benutzend empfehle ich mein gut assortirtes Lager der besten italienischen Fruchtwaaren, als schöne große Maronen, Tyroler, Genueser und Mallagaer Citronen, Datteln, Feigen, Lampertsnüsse u. dergl. Mehreres zu den möglichst billigsten Preisen. Indem ich noch für das von meinen geehrten Abnehmern mir zeither zu Theil gewordene Vertrauen meinen besten Dank hiermit bringe, bitte ich dasselbe auch fernerhin mir gütigst zu Theil werden zu lassen, welchem ich durch reelle und billige Bedienung mich stets würdig zu machen eifrigst bemüht seyn werde.  
 Matthias Sever, Petersstraße, im Keller unter Nr. 69.

Literarische Anzeige. Bei A. Boffange in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen à 2 Thlr. zu haben:

### Neue Fantasie-Blüthen,

das ist, eine Auswahl einiger der schönsten französischen, italienischen und spanischen Novellen, oder kleine unterhaltende Erzählungen in romantischem Gewande. Aus den Ursprachen übersezt von Dr. F. C. Petri, 2 Bändchen, mit einer Bignette.

Die Käufer dieser sehr unterhaltenden Erzählungen finden hier sechs einzelne niedliche Geschichten I. 1) Adelaide, eine afrikanische Erzählung. 2) Albertine, die schöne Malerin, eine französische Novelle. 3) Geschichte der Bianca Capello, einer edeln Venetianerin. II. 4) Isabella Mendoza, eine spanische Novelle. 5) der Graf von Ronancourt, eine französische Erzählung. 6) die nach Verdienst bestrafte schöne aber schändliche Witwe in Florenz. —

Die Begebenheiten und ihre Einkleidung sind von der Art, daß jeder Gebildete, selbst die Jugend, sie ohne Bedenken und mit Vergnügen lesen kann und wird. Die Situationen sind äußerst mannigfaltig, interessant und die Einbildungskraft angenehm und erwartungsvoll fesselnd; die Charaktere mit Lebendigkeit gezeichnet und die Darstellung höchst anziehend. Man sieht wie in einem scharfgeschliffenen Spiegel die Ereignisse deutlich und ohne gezwungene, langweilige Verwickelungen rasch vorübergehen, so daß gewiß kein Leser diese 2 Bändchen ohne Befriedigung aus der Hand legen wird, daher wir sie auch jeder Lesebibliothek insbesondere mit Recht anempfehlen können, da zumal der Preis von dem Verleger sehr billig gestellt ist.

### Unvermeidliche Nothwendigkeit

der türkischen Herrschaft in Europa ein Ende zu machen. Dies beweist Herr D. F. G. Heynig in der so eben erschienenen dritten Auflage seiner durch die jüngsten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz zwischen Rußland und der Türkei von Neuem allgemeiner Interesse verdienenden Schrift:

Europas Pflicht, die Türken wieder nach Asien zu treiben und Griechenland mit unserer christlichen Welt zu vereinigen. Zum drittenmale bearbeitet und dargestellt von F. G. Heynig, D. der Philosophie. Mit dem Motto:

Die Stimme des Volks und der Völker für Griechenlands Sache ist Gottes Stimme.

Das Kreuz bleib' nicht mehr in der Dunkelheit vergraben,  
Das Land soll volles Licht und keinen Halbmond haben.  
Das Reich von Constantin, war ohnehin, genau erörtert,  
Gar nie mit Recht dem Türkthum zu befördert.

Exemplare der vorstehenden Schrift, sauber broschirt à 12 Gr., sind zu haben in der Rein'schen Buchhandlung.

\* \* \* Unterzeichneter beehrt sich, ganz ergebenst bekannt zu machen, daß er mit bevorstehendem 1sten December in den Abendstunden einen

### Cursus der Französischen Sprache für Kaufleute

zu eröffnen gedenkt, welcher von den ersten Anfangsgründen bis zur Fertigkeit im Franz. Sprechen, Uebersetzen und Schreiben (mit besonderer Berücksichtigung des kaufmännischen Briefftyles) durchgeführt werden soll, und, mit Einschluß der gewöhnlichen Messferien, auf die Dauer eines Jahres berechnet ist. Junge Leute, welche sich der Handlung widmen, und an diesem Cursus Theil nehmen wollen, werden gebeten, sich in den Wochentagen früh bis 8 Uhr oder Mittags bis 1 Uhr, Sonntags aber Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr zu mir zu bemühen, um sich

die nähern Bedingungen, welche möglichst billig gestellt sind, vorlegen zu lassen. Leipzig, im November 1828.

Mag. Christian Ferdinand Fließbach,

Candidat des Predigtamts und Lehrer der Französischen Sprache.

Meine Wohnung ist am Neuen Kirchhofe in Herrn Büchsenmacher Geißlers Hause Nr. 273, 2 Treppen hoch.

Anzeige. Daß ich meinen Stand mit Messingwaare in die Petersstraße links unter Schlass Hause vom Markte herein verlegt habe, mache ich allen meinen werthen Geschäftsfreunden hiermit bekannt, und empfehle mich mit Platten, Mörsern, Leuchtern und allen dahin einschlagenden Artikeln bestens.

A. G. Jauß, Roth- und Glockengießer.

Anzeige. Montag, den 24. Novbr., werde ich meinen werthen Gästen frische Wurst und andere Speisen vorsehen.

Burckhardt, zum 3 Lilien in Reudnitz.

Verkauf. Von der bekannten und beliebten Jenaer Cervelatwurst, habe ich gute frische Waare in Commission erhalten und verkaufe solche zu billigen Preis.

Ernst Aug. Sonnenkalb.

Verkauf. Frische holländische Muscheln in Schalen, welche sich vorzüglich zu Saucen eignen, und den besten Austern im Geschmack nichts nachgeben, so wie Sprotten habe ich eine Partie zu billigen Preis erhalten.

Friedrich Schwennicke, Salzgäßchen Nr. 408.

Verkauf. Wiener Talglichte von schöner weißer Farbe, welche ganz hell brennen, empfang ich und verkaufe solche 6 und 8 Stück aufs Pfund zu den billigen Preis von 4 Gr. das Pfund.

Ernst Hammerschmidt, Hallsche Gasse Nr. 464 und 65.

Verkauf. Schöne fette Bamberger Schmelzbutter, gute frische Preiselbeeren, Knackwürstchen, das Paar 2 Gr. 3 Pf., und gute italiänische Maronen, sind zu haben in der Grimma'schen Gasse Nr. 5 im Keller, bei

J. C. Benndorf.

Gotthelf Röber, Markt Nr. 192, erhielt wieder eine Sendung leinenen Canavas  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  breit, auch in Streifen von  $1\frac{1}{2}$  Zoll bis 6 Zoll, worunter welcher von Englischen Strickgarn, der besonders schön und egal ist.

Verkauf. Afrikanische, weiße, präparirte Strausfedern, erhielt ich eine Parthie in Commission, und werde solche billig verkaufen.

Gotthelf Röber, Markt Nr. 192.

Verkauf. Schöne große reife Ananasfrüchte sind billig zu haben, bei dem Gärtner in der Thomasmühle.

Verkauf. Schweizerziegenkäse ist ganz frisch und schön, das Pfund à 8 Gr., im Einzelnen und auch im Ganzen zu haben, bei

J. J. Aß, in der Reichsstraße.

Verkauf. Ein starker, gut dressirter, schön gezeichneter Jagdhund, ist zu verkaufen im Thomasmühlchen, bei dem Destillateur Weniger.

Verkauf. 3 Fensterladen sind billig bei dem Glasermeister Schlag im Barfußgäßchen abzulassen.

Verkauf. Von Westphälischen Schinken empfang ich frische Zusendungen, und empfehle sie zu billigem Preise.

M. W. Voigt,

Petersstraße Nr. 68, unter Herren Gebrüder Holbergs Haus.

Grave Castor-Hüte

für Damen und Kinder, neueste Façon und sehr leicht, empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. A. Hoffmann, Petersstraßenecke.

## Fenster-Vorsätzer,

geschmackvoll auf Gaze lithographirt, in leichte Rahmen gefaßt, empfangen und verkaufen billigt  
L. Herold & Comp.

## Neue rauchkühlende Tabakspfeifen

12 Ellen lang, aber mit einem 3 Ellen langen Rauchkanale versehen, sind so eben bei mir fertig geworden. Da sie sich durch ihre zweckmäßige Einrichtung, vermöge deren sie den Rauch zugleich reinigen, so wie durch ihr gefälliges Aeußere und ihre Billigkeit auszeichnen, so glaube ich diese neue Erfindung jedem Raucher und insbesondere den Herren Studirenden empfehlen zu können, um so mehr als sie sich eben so gut zum Rauchen bei der Arbeit als auf dem Spaziergange eignet, und glaube mich des Beifalls der mich Beehrenden im Voraus versichert halten zu dürfen.

C. Gustav Gehe, Gewölbe Thomasgäßchen Nr. 107.

## Ausverkauf

sehr schöner Merinos, Cattune, Gingham, seidner Zeuge, Shaw's, Umschlagetücher, Circassias, Herrentücher, Beinkleider- und Westenzeuge zu äußerst billigen Preisen, bei  
Franz Adolph Riese, Grimma'sche Gasse Nr. 578.


Verkauf und Anerbieten. Ein Braunkohlenwerk wobel ein Haus, eine Stunde von Pegau, im Preussischen, ist zu verkaufen, oder auch würde mit einigen Fond versehener Mann, als Theilnehmer seine gute Rechnung finden. Herr Schuhmachermeister From, im rothen Stiefel auf dem Brühl, wird die Güte haben das Nähere mitzutheilen.

Zu kaufen gesucht werden alte eiserne Gewichte, sowohl Große als Kleine. Anzeigen sind schriftlich abzugeben Reichsstraße Nr. 508.

Gesucht wird in Nr. 63 ein Hausknecht zum sofortigen Antritt und eine Küchenmagd zu künftige Weihnachten.

Gesuch. Ein gelernter Ziegelbrenner, welcher gründliche Erfahrung in Kalk-, Dorf- und Kohlenbrennerei besitzt, wünscht, da er für jetzt Verhältnisse halber außer Condition gekommen ist, in diesem Fache eine anderweite Anstellung. Herr M. Hammer im weißen Engel wird die Güte haben, Näheres über demselben mitzutheilen.

Gesuch. Es wird eine ehrliche Person von gesezten Jahren gesucht, die in der Küche und Hauswirthschaft hiplänglich erfahren ist. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

 Ein Handlungsgehülfe mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, wünscht auf hiesigem Plage unter billigen Bedingungen eine Anstellung, und würde sich am liebsten den Comptoirarbeiten unterziehen. Hierauf Reflectirende werden gebeten sich zu wenden, an die Commissionsanstalt von C. F. Blatspiel Nr. 107.

Logis-Gesuch. Ein solides Frauenzimmer sucht recht bald ein kleines Familien-Logis nebst Zubehör in einem anständigen Hause, am liebsten in der Stadt, im Preis von 30 bis 40 Thlr. Wer eins dergleichen zu vermietthen hat, beliebe es in der Expedition dieses Blattes, unter Adresse A. anzuzeigen.

Zu mietthen gesucht wird eine Feuerwerkstelle, wo möglich im Ranstädter Stadtviertel. Gefällige Anzeigen übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Zu mietthen gesucht wird eine 12 Ellen große trockne Kammer; zu erfragen in Nr. 1300, eine Treppe hoch.

Vermietung. Zu Ostern 1829 ist eine zweite Etage; bestehend aus 5 Stuben, 6 Kammern, Küche und Zubehör; so wie eine erste Etage, ebenfalls von 5 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, welche in gutem Zustande, und sogleich bezogen werden kann, an solide Familien zu vermietben. Obnedem ist eine kleine Parterre-Wohnung, von 1 Etube, 2 Kammern, Küche und Holzstall für eine stille kinderlose Familie zu Weihnachten d. J. abzulassen. Das Nähere beim Eigenthümer in Nr. 981 vor dem Barfußpförtchen.

Vermietung. Auf dem Kanstädter Steinwege Nr. 1031 ist von jetzt an die erste Etage, bestehend in 6 Stuben, 7 Kammern, Küche, Keller und Holzraum zu vermietben, und kann zu Ostern 1829 bezogen werden; auch ist ein mittleres und ein kleines Logis zu vermietben, welches zu Weihnachten dieses Jahres bezogen werden kann; Auskunft ertheilt der Besitzer.

Zu vermietben ist eine helle und freundliche, besonders gut gehaltene Etage, durch den Hausmann Fischer in Nr. 68.

Zu vermietben sind 2 ausmeublirte Stuben nebst Alkoven, und auf Weihnachten zu beziehen, in der Petersstraße Nr. 59, 2 Treppen hoch, vorne heraus.

Einladung. Morgen Abend zum Hasen in saurer Sahne gebraten, ladet seine Freunde und Gönner höflichst ein  
J. G. Heinicke, in der kleinen Pleißenburg.

Verloren wurde am Donnerstag Abend ein silberner Strickbaken in Form einer Lyra, von Reichels Garten bis auf dem Neuen Neumarkt Nr. 638a; wer ihn daseibst 1 Treppe hoch abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

\* \* \* Von Döderleins christlichen Religionsunterricht nach den Bedürfnissen unsrer Zeit, ist vor einigen Tagen der 12te und 13te Band (in grauer Papp) verloren worden; dem ehrliche Finder wird eine angemessene Erkenntlichkeit zugesichert. Die Expedition dieses Blattes wird den Eigenthümer nennen, welchen an der Wiederanlangung der verlorenen vereinzelt Theile viel gelegen ist.

### Drei Thaler Belohnung.

Wer einen, am vergangenen Sonntage, den 16. Novbr., Abends verlorenen, und im 141. Stück dieses Blattes näher beschriebenen Ring mir wieder einhändig, erhält obige Belohnung.  
Adolph Fuchs, Schrödergäßchen Nr. 869.

### Expedienten vom 21. November.

<b>Grimma'sches Thor.</b>	U.	Die Hamburger reitende Post	5
Gestern Abend.		Fr. Kfm. Barnhagen, v. h., v. Frankf. a. d. O.	11
Die Breslauer reitende Post	8	zurück	U.
Vormittag.		<b>Kanstädter Thor.</b>	U.
Auf der Dresdner Postkutsche: Fr. Brüste, aus Klappendorf, u. Deconom Findeisen, a. Markt-Kleeberg, p. d.	7	Gestern Abend.	
<b>Halle'sches Thor.</b>	U.	Auf der Cöllner Eilpost: Fr. Kfm. Wenning, a. Cassel, v. Halle, im Birnbaum	6
Gestern Abend.		Fr. Weinändler Schubert, a. Würzburg, in St. Hamburg, u. Fr. Kfm. Härtel, a. Merseburg, b. Köpzig	7
Auf der Berliner Eilpost: Frn. Kfl. Taschenberg, Wilke, Schickedanz u. Pentel, v. Berlin, pass. durch	2	Vormittag.	
Fr. Berginsp. Kimm, a. Halberstadt, in Nr. 346	7	Fr. Oberst v. Schenk, in A. P. D., a. Naumburg, pass. durch	10
Frn. Kfl. Göhring, Moltrecht u. Comp., Sieland, Teubner, Schund u. Comp., Tsensee, Leistner, Niedel u. Volkmann, v. h., v. Frankf. a. d. O. zurück	10	Nachmittag.	
Vormittag.		Die Frankfurter reitende Post	3
Die Berliner fahrende Post	3	<b>Hospitalthor.</b>	U.
		Vormittag.	
		Die Altenburger fahrende Post	6
		Die Dresdner reitende Post	7

